



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
Direktion für Wirtschaftspolitik
Arbeitsmarktanalyse und Sozialpolitik

Indikatoren zur Situation älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf dem Schweizer Arbeitsmarkt

Grundlagen für die nationale Konferenz
vom 21. April 2016

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
Holzikofenweg 36, 3003 Bern
Tel. +41 58 462 42 27
www.seco.admin.ch

Inhaltsverzeichnis

Management Summary	3
1 Einleitung	5
2 Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarktbeteiligung	5
2.1 Wachsende Bedeutung älterer Arbeitskräfte für den Arbeitsmarkt	5
2.2 Erwerbstätigkeit bis zum offiziellen Pensionsalter	7
2.3 Übertritt in den Ruhestand	8
2.4 Gründe für den Verzicht auf eine Erwerbstätigkeit	9
2.5 Erwerbstätigkeit über das offizielle Pensionsalter hinaus	11
3 Erwerbslosigkeit, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug	13
3.1 Erwerbslosigkeit gemäss ILO.....	13
3.2 Arbeitslosigkeit und Dauer der Stellensuche gemäss SECO.....	16
3.3 Gründe für einen Abgang aus der Erwerbstätigkeit.....	18
3.4 Leistungen der ALV	19
3.5 Aussteuerungen aus der ALV und Bezug von Sozialhilfe.....	21

Management Summary

Wachsende Bedeutung älterer Personen auf dem Schweizer Arbeitsmarkt

Die Bedeutung von älteren Arbeitskräften hat für den Schweizer Arbeitsmarkt über die letzten Jahre stetig zugenommen und sie wird über die kommenden Jahre weiter wachsen. Hinter diesem Trend steht einerseits die demografische Entwicklung. Der bevölkerungsstärkste Jahrgang der Schweiz hat 2014 das 50. Altersjahr erreicht und die sog. Babyboomer gehören nach und nach zu den älteren Arbeitnehmenden. Hinzu kommen bedeutende qualitative Veränderungen. Das Qualifikationsniveau der heutigen älteren Arbeitskräfte liegt deutlich höher als vor 10 Jahren und auch dieser Trend wird sich fortsetzen. Zudem hat die Arbeitsmarktbeteiligung von älteren Personen – vor allem der Frauen - hat über die letzten zehn Jahre zugenommen. Ältere Arbeitskräfte leisten insgesamt einen sehr wichtigen Beitrag zur Deckung der wachsenden Fachkräftenachfrage in der Schweiz.

Hohe Erwerbsbeteiligung auch im internationalen Vergleich

In der OECD gehört die Schweiz zu den Ländern mit einer der höchsten Erwerbstätigenquoten bei den 55-64 Jährigen. Tendenzen zu Frühpensionierungen in den 1990er Jahren waren in den letzten Jahren rückläufig. Die Arbeitsmarktbeteiligung der 55-64-Jährigen stieg sukzessive an. Bei Frauen war diese positive Tendenz besonders stark ausgeprägt. Dahinter stand einerseits die schrittweise Erhöhung des Rentenalters (2001, 2005), wie auch die generelle Tendenz zu einer höheren Erwerbsbeteiligung.

Von den Nichterwerbspersonen im Alter von 55-64 Jahren gaben im Jahr 2015 27% an, auf Grund einer Invalidität (18%) bzw. einer vorübergehenden Arbeitsunfähigkeit (9%) keiner Erwerbsarbeit nachzugehen. Ein Viertel hatte persönliche Gründe, nicht erwerbstätig zu sein. 30% waren vorzeitig und 14% ordentlich pensioniert worden. 3% sagten, dass sie für sich keine Chance auf dem Arbeitsmarkt sehen.

Nach Erreichen des ordentlichen Pensionierungsalters fällt die Erwerbsbeteiligung in der Schweiz rasch ab. Dies hängt vor allem mit der gut ausgebauten Altersvorsorge zusammen. 2015 gingen aber immerhin 18% der 64-74-Jährigen in der Schweiz weiterhin einer Erwerbstätigkeit nach, meistens Teilzeit. Nach einem Rückgang in den 1990er Jahren, stieg die Erwerbsbeteiligung bei dieser Altersgruppe in den letzten zehn Jahren wieder stetig an. In Europa gehört die Schweiz bei den 65-69-Jährigen zu den Ländern mit hoher Erwerbsbeteiligung, im OECD Vergleich liegt sie im Mittelfeld.

Arbeitslosigkeit und Erwerbslosigkeit gemäss ILO

Ältere Personen sind im Vergleich zu jüngeren weniger häufig von Arbeitslosigkeit betroffen. Dieses Muster zeigt sich über die letzten Jahre sowohl in den Arbeitslosenzahlen des SECO als auch in den Zahlen des BFS zur Erwerbslosigkeit gemäss ILO.

In den letzten beiden Quartalen 2015 zeigte sich in den Zahlen des BFS eine leicht stärkere Zunahme der Erwerbslosigkeit bei den 55-64-Jährigen, womit sich ihre Quote jener von 25-54-jährigen angleicht. Dies könnte ein Indiz dafür sein, dass ältere Personen von den negativen Auswirkungen der starken Aufwertung des Schweizer Frankens etwas stärker betroffen sind als jüngere. In den Arbeitslosenzahlen des SECO – in denen sich vermehrte Entlassungen auch abzeichnen müssten - ist nur eine sehr leichte Annäherung der Arbeitslosenquoten von jüngeren und älteren Personen zu sehen. Die weitere Entwicklung der beiden Statistiken wird in den kommenden Monaten gut zu beobachten sein.

Ältere Personen haben grundsätzlich ein geringeres Risiko, arbeitslos / erwerbslos zu werden. Wie Analysen der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung zeigen, sind ältere Personen seltener von Entlassungen bzw. von der Auflösung temporärer Arbeitsverhältnisse betroffen

als jüngere. Hingegen haben ältere - einmal arbeitslos - häufiger mehr Mühe als jüngere Personen, wieder eine passende Anstellung zu finden. In der Arbeitslosenversicherung wird den besonderen Schwierigkeiten von Älteren Rechnung getragen, indem Personen ab 55 Jahren länger Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung haben als jüngere. Der Zugang zu arbeitsmarktlichen Massnahmen der ALV ist für ältere und jüngere Personen gegeben. Der Fokus der ALV auf die Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit kommt älteren Personen insofern zu Gute, als ihr Risiko länger Arbeitslos zu sein strukturell höher liegt.

Aussteuerungen aus der ALV und Sozialhilfeabhängigkeit

Personen ab 55 Jahren schöpfen ihren Anspruch auf Leistungen der ALV leicht seltener aus als etwa Personen im Alter von 45-54 Jahren. Dies dürfte vor allem mit der längeren maximalen Bezugsdauer der älteren zusammenhängen. Gegenüber Personen im Alter von 25-34 Jahren liegt das Risiko einer Aussteuerung bei älteren allerdings höher. Dies wiederum spiegelt die schwierigeren Bedingungen von älteren Stellensuchenden bei der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt.

Mit 2.7% lag die Sozialhilfequote bei den 55-64-jährigen Personen im Jahr 2014 deutlich unter jener der 45-54-jährigen, mit 3.3%. Allerdings hat sich der Abstand dieser Quoten über die letzten neun Jahre etwas verringert. 2005 hatte die Sozialhilfequote von 55-64-jährigen Personen noch bei 1.9% gelegen, gegenüber 2.9% bei den 45-54-jährigen.

Hinter der jüngsten Zunahme der Sozialhilfequote bei älteren Personen steht in erster Linie eine längere Dauer der Sozialhilfeabhängigkeit. 2009 hatte die mittlere Bezugsdauer der abgeschlossenen Sozialhilfebezugsfälle bei den 55-64-Jährigen noch bei 17 Monaten gelegen, 2014 lag sie bei durchschnittlich 21 Monaten. In der Altersgruppe der 45-54-Jährigen lag die mittlere Bezugsdauer 2009 und 2014 bei je 12 Monaten. Wie bei der Arbeitslosigkeit dürfte die längere Sozialhilfeabhängigkeit bei älteren Personen in erster Linie damit zu erklären sein, dass der Wiedereintritt in eine Erwerbstätigkeit schwieriger ist. Dieser Zusammenhang wäre aber noch näher zu untersuchen.

1 Einleitung

Am 21. April 2016 findet die zweite nationale Konferenz zum Thema „Ältere Arbeitnehmende in der Schweiz“ statt. Die Situation der älteren Arbeitnehmenden wurde 2014 in einer Studie der OECD, welche das SECO und das BSV gemeinsam in Auftrag gegeben hatten, vertieft und internationalen vergleichend untersucht.¹ Die vorliegenden Indikatoren ergänzen und präzisieren die Datengrundlage der OECD in spezifischen Bereichen des Arbeitsmarktes. Die Indikatoren sind in zwei Themenfelder gegliedert, nämlich einerseits Fragen der Arbeitsmarkt-beteiligung von älteren relativ zu jüngeren Personen und andererseits Fragen der un-freiwilligen Erwerbslosigkeit und Arbeitslosigkeit und damit verbundene Fragen der sozialen Absicherung.

2 Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt-beteiligung

2.1 Wachsende Bedeutung älterer Arbeitskräfte für den Arbeitsmarkt

Mit der demografischen Alterung hat die Bedeutung der älteren Arbeitskräfte über die letzten Jahre stetig zugenommen. Diese Entwicklung wird sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen.

2015 entsprach das Arbeitsangebot von Personen ab 55 Jahren 718'000 vollzeitäquivalenten Erwerbspersonen. Sie vereinten damit rund 20% des gesamten Arbeitsangebots der ständigen Wohnbevölkerung in der Schweiz auf sich. Gegenüber 2005 nahm das Arbeitsangebot von Personen ab 55 Jahren um rund 176'000 Vollzeitäquivalente zu, was einem Zuwachs um einen Drittel entspricht. Keine andere Altersgruppe verzeichnete in den letzten zehn Jahren ein vergleichbar starkes Wachstum auf dem Arbeitsmarkt. Hinter der Zunahme stand sowohl ein Demografie bedingter Bevölkerungszuwachs als auch eine Zunahme der Erwerbs-beteiligung – d.h. eine bessere Ausschöpfung des Arbeitskräftepotenzials.

Abbildung 2.1: Wachsende Bedeutung der älteren Arbeitskräfte im Arbeitsmarkt

	2. Quartal 2015	Veränderung 2005-2015	
	Erwerbspersonen Vollzeitäquivalente	absolut	in Prozent
15-24 Jahre	500'400	+ 14'100	+ 3%
25-39 Jahre	1'347'600	+ 105'800	+ 9%
40-54 Jahre	1'513'300	+ 222'700	+ 17%
55-64 Jahre	636'600	+ 137'600	+ 28%
65 Jahre und älter	81'400	+ 38'600	+ 90%
55 Jahre und älter	718'000	+ 176'200	+ 33%
Total ab 15 Jahren	4'079'300	+ 518'900	+ 15%

Gemäss dem Referenzszenario des BFS zur Demografischen Entwicklung wird das vollzeit-äquivalente Arbeitsangebot der Personen ab 55 Jahren über die kommenden zehn Jahre nochmals um knapp 30% zunehmen und dies im Vergleich zu einem Zuwachs des gesamten Arbeitsangebots von 7%. Entsprechend wird der Anteil älterer Arbeitskräfte am Total weiter wachsen.

Wie in Abbildung 2.2 ersichtlich ist, hat die zunehmende Erwerbsbeteiligung vor allem bei älteren Personen einen bedeutenden Zuwachs des Arbeitsangebots bewirkt. In keiner Altersgruppe stieg die vollzeitäquivalente Erwerbsquote so stark wie bei den 55-64-jährigen (+6.6

¹ Vgl. OECD (2014), *Alterung und Beschäftigungspolitik: Schweiz – Bessere Arbeit im Alter*, OECD, Paris. Deutsche Fassung BSV (Hrsg.), Bern.

Prozentpunkte). Geht man vom Bevölkerungsstand 2005 aus (Annahme kein Bevölkerungswachstum) so gelangten allein als Folge der höheren Arbeitsmarktbeteiligung über die letzten 10 Jahre mehr als 80'000 zusätzliche Arbeitskräfte im Alter ab 55 Jahren auf den Schweizer Arbeitsmarkt. Mehr als die Hälfte des Wachstums im Arbeitsangebot, das auf eine höhere Partizipation zurückgeht, entfiel also auf diese Altersgruppe.

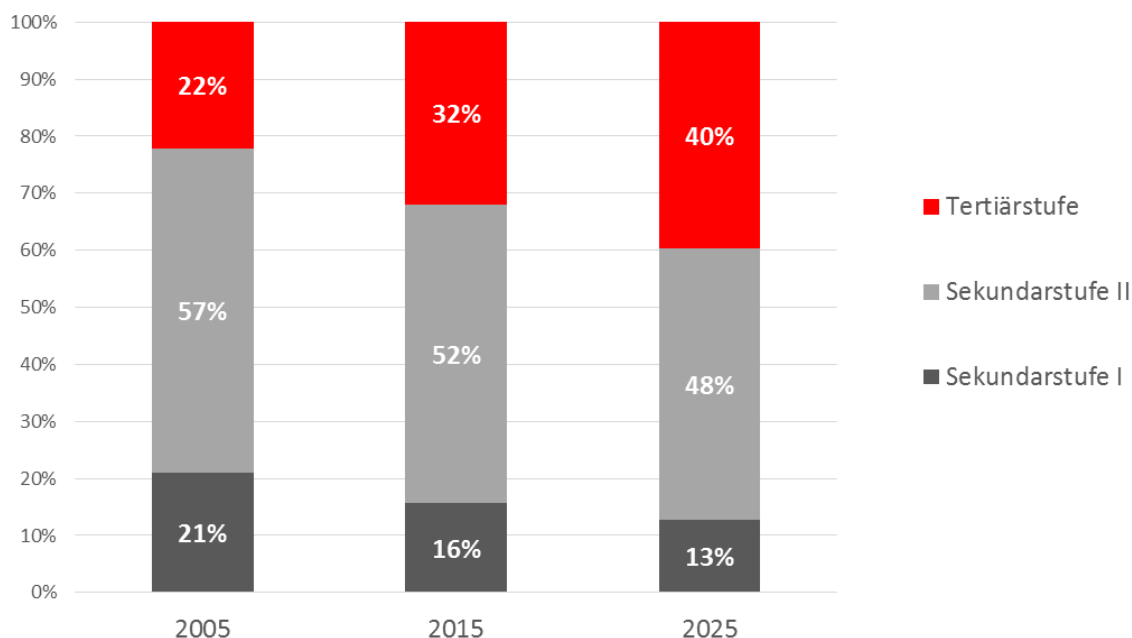
Abbildung 2.2: Effekt der höheren Arbeitsmarktbeteiligung auf das Arbeitsangebot nach Altersklassen

	Erwerbsquote (Vollzeitäquivalente)			Wirkung der Erwerbsbeteiligung
	2005	2015	2005-2015	
15-24 Jahre	55.6%	54.0%	-1.6%	-13'700
25-39 Jahre	76.9%	79.8%	2.9%	+ 47'500
40-54 Jahre	77.6%	80.1%	2.5%	+ 40'800
55-64 Jahre	56.5%	63.1%	6.6%	+ 58'400
65 Jahre und älter	3.6%	5.5%	1.9%	+ 22'200
55 Jahre und älter	26.3%	28.9%	2.6%	+ 80'600
15-64 Jahre	69.9%	72.5%	2.7%	+ 155'200

Quelle: BFS/SAKE (eigene Berechnungen)

Durch das über die Generationen gestiegene Qualifikationsniveau wächst auch der Anteil hochqualifizierter Personen bei den Personen im Alter von 55-64 Jahren. Zwischen 2005 und 2015 stieg der Anteil an tertiär ausgebildeten Personen im Alter von 55-64 Jahren um 10 Prozentpunkte von 22% auf 32%, während sich die Anteile an Personen mit Ausbildung auf der Sekundarstufe I & II um je 5 Prozentpunkte verringerten. Gemäss Demografieszenerarien des BFS wird sich der Anteil an Personen mit tertiärer Ausbildung in der Altersgruppe 55-64 Jahre bis 2025 um weitere 8 Prozentpunkte auf 40% erhöhen. Diese Verschiebung unterstreicht auch den wachsenden Beitrag älterer Arbeitskräfte zur Deckung der Nachfrage nach hochqualifizierten Fachkräften.

Abbildung 2.3: Höchste abgeschlossene Ausbildung der 55-64-jährigen Bevölkerung, 2005 - 2025

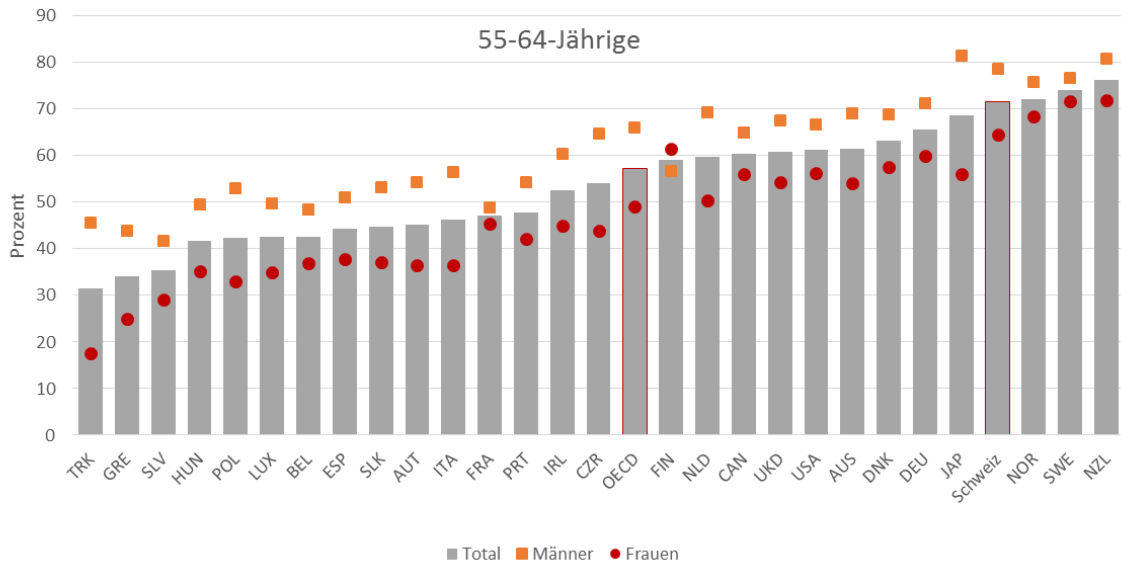


Quelle: BFS/SAKE (2005, 2015 jeweils 2. Quartal), BFS/Bildungsperspektiven (2025)

2.2 Erwerbstätigkeit bis zum offiziellen Pensionsalter

Die Arbeitsmarktbeteiligung liegt in der Schweiz allgemein wie auch bei Personen kurz vor Erreichen des Pensionsalters sehr hoch. Bei der 55-64jährigen Bevölkerung wiesen innerhalb der OECD nur Norwegen, Schweden und Neuseeland eine höhere Erwerbstätigenquote auf als die Schweiz.

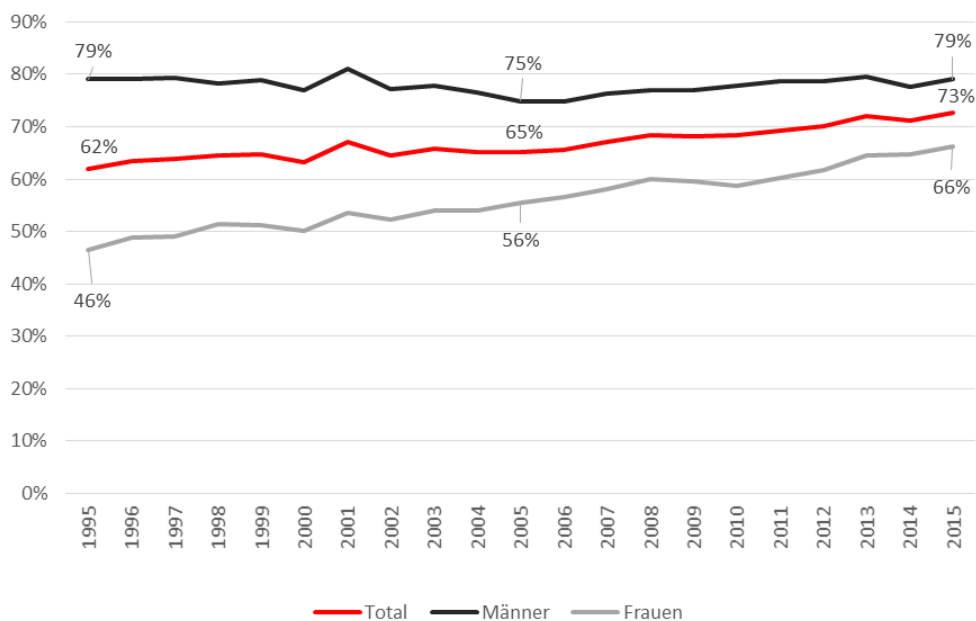
Abbildung 2.4 Erwerbstätigenquote 55-64-Jährige nach Geschlecht, ausgewählte OECD-Länder 2014



Quelle: OECD

Die Erwerbsbeteiligung von älteren Personen konnte in der Schweiz über die letzten zwanzig Jahre gesteigert werden. Zwischen 1995 und 2015 stieg die Erwerbstätigenquote der 55-64-Jährigen von 62% auf 73% an. Während die Erwerbstätigenquote von Männern 1995 und 2015 bei je 79% lag, stieg jene der Frauen um 20 Prozentpunkte von 46% auf 66% an.

Abbildung 2.5: Erwerbstätigenquoten 55-64-Jährige, 1995-2015



Quelle: BFS/SAKE (jeweils 2. Quartal)

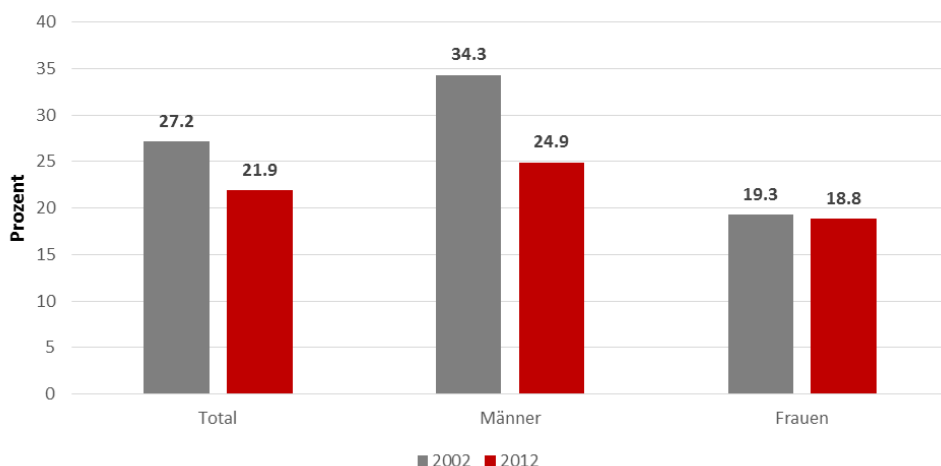
Eine Steigerung der Erwerbstätigenquote bei den 55-64-jährigen Personen wirkt sich auf das Total der Erwerbstätigkeit überproportional aus, da diese Altersgruppe auch Demografie bedingt zunimmt. Allein über die letzten fünf Jahre (2010-2015) nahm das Arbeitsvolumen der 55-64-Jährigen um 78'000 vollzeitäquivalente Erwerbspersonen zu. Mit 14% fiel der relative Zuwachs des Arbeitsvolumens dieser Altersgruppe doppelt so hoch aus wie für die Erwerbstätigen insgesamt (+7%).

2.3 Übertritt in den Ruhestand

Das Niveau und die Entwicklung der Erwerbstätigenquote der 55-64-jährigen Bevölkerung sind wesentlich durch das offizielle AHV-Rentenalter geprägt. Während das ordentliche AHV-Rentenalter bei den Männern in der Schweiz über die letzten zwanzig Jahre konstant bei 65 Jahren lag, wurde es bei den Frauen im Jahr 2001 von 62 auf 63 Jahre und im Jahr 2005 von 63 auf 64 Jahre angehoben.

Bei den Männern gab es in den 1990er Jahren – u.a. auf Grund der langen wirtschaftlichen Stagnationsphase - einen Trend zu mehr Frühpensionierungen. Dies machte sich in der Periode 1995-2005 in einer sinkenden Erwerbstätigenquote bei den 55-64-jährigen Männern bemerkbar. Der Trend zu mehr Frühpensionierungen konnte in den letzten Jahren gestoppt werden. Zwischen 2005 und 2015 stieg die Erwerbstätigenquote bei den Männern wieder an.

Abbildung 2.6: Anteil der Personen in Frühpension bis 5 Jahre vor dem ordentlichem Pensionierungsalter* (Selbstdeklaration)



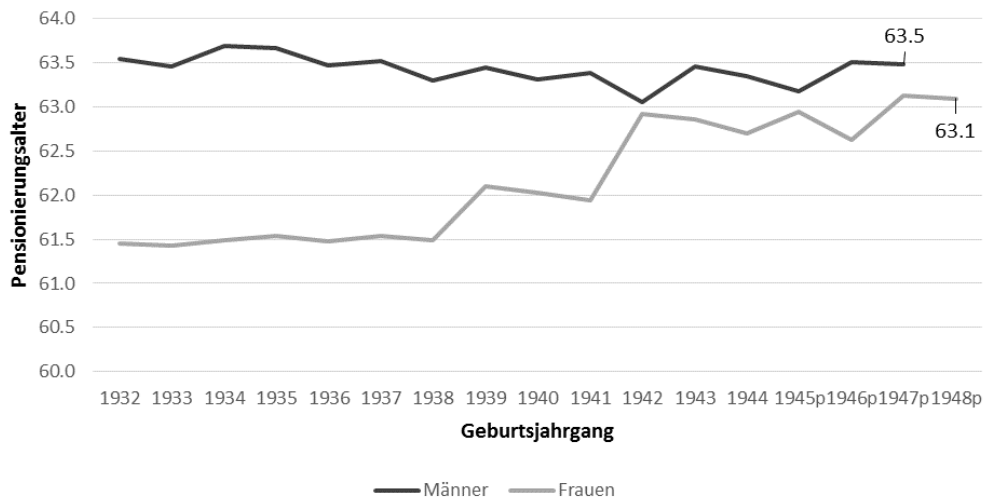
* Männer 60-64 Jahre, Frauen 59-63 Jahre (2012) bzw. 58-62 Jahre (2002)

Quelle: BFS/SAKE

Der Rückgang bei den Frühpensionierungen über die letzten Jahre hatte verschiedene Ursachen. Zum einen wurde der Spielraum zur Finanzierung von Frühpensionierungen in der zweiten Säule über die letzten Jahre enger. Als Folge davon dürften Frühpensionierungen etwa bei Restrukturierungen in den letzten Jahren zurückhaltender eingesetzt worden sein. Die finanziellen Voraussetzungen haben sich in der zweiten Säule auch über die letzten Jahre nicht verbessert. Darüber hinaus dürfte den Arbeitgebern die Bedeutung älterer Fachkräfte in den letzten Jahren vermehrt bewusst geworden sein. In verschiedenen Berufsfeldern beklagten Unternehmen über die letzten Jahre einen zunehmenden Fachkräftemangel.

Ausschlaggebend für den stetigen Anstieg der Erwerbstätigenquote der 55-64-jährigen Frauen war einerseits die Erhöhung des ordentlichen AHV-Rentenalters. Der Anteil von Frauen, welcher sich bis zu fünf Jahre vor dem ordentlichen Pensionierungsalter aus dem Erwerbsleben zurückzog, blieb zwischen 2002 und 2012 trotz Erhöhung des Rentenalters konstant.

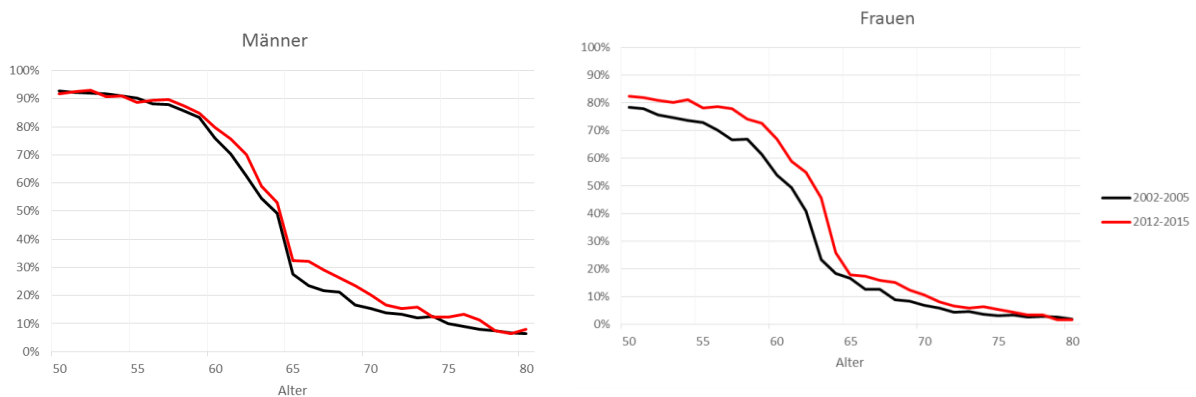
Abbildung 2.7: Durchschnittliches Pensionierungsalter (Selbstdeklaration) nach Geburtsjahrgang



Quelle: BFS/SAKE

Zusätzlich zur Erhöhung des Rentenalters wirkte sich der allgemeine Trend zu einer höheren Arbeitsmarkteteiligung von Frauen positiv auf die Erwerbsbeteiligung der heute 55-64-Jährigen aus. In Abbildung 2.8 zeigt sich dies in einer gestiegenen Erwerbstätigenquote bei Frauen im Alter von 50-55 Jahren. Diese Erhöhung widerspiegelt die generelle Zunahme der weiblichen Erwerbsbeteiligung und ist keine Folge des gestiegenen Rentenalters.

Abbildung 2.8: Erwerbstätigenquote nach Alter und Geschlecht, 2002-2005 vs. 2012-2015



Quelle: BFS/SAKE (eigene Auswertung, jeweils 2. Quartale)

2.4 Gründe für den Verzicht auf eine Erwerbstätigkeit

Von den 55-64-jährigen zählten im Jahr 2015 rund 25% zu den Nichterwerbspersonen, d.h. sie übten keine Erwerbstätigkeit aus und sie suchten auch keine. Bei den Frauen betrug der Anteil der Nichterwerbspersonen 32%, bei den Männern 18%.

Gut ein Viertel, nämlich 27% der 55-64-jährigen Nichterwerbspersonen gab an, auf Grund einer Invalidität (18%) bzw. einer vorübergehenden Arbeitsunfähigkeit (9%) keiner Erwerbsarbeit nachzugehen. Ein Viertel hatte persönliche Gründe, nicht erwerbstätig zu sein. Bei dieser Gruppe handelte es sich grossmehrheitlich um Frauen, welche zum Teil bereits früher keiner Erwerbstätigkeit nachgegangen waren. 3% der Nichterwerbspersonen sagten, dass

sie für sich keine Chance auf dem Arbeitsmarkt sehen. 30% waren vorzeitig und 14% ordentlich pensioniert worden.

Abbildung 2.9: Nichterwerbspersonen 55-64 Jahre, Gründe für keine Arbeitssuche, 2015 (in 1'000)

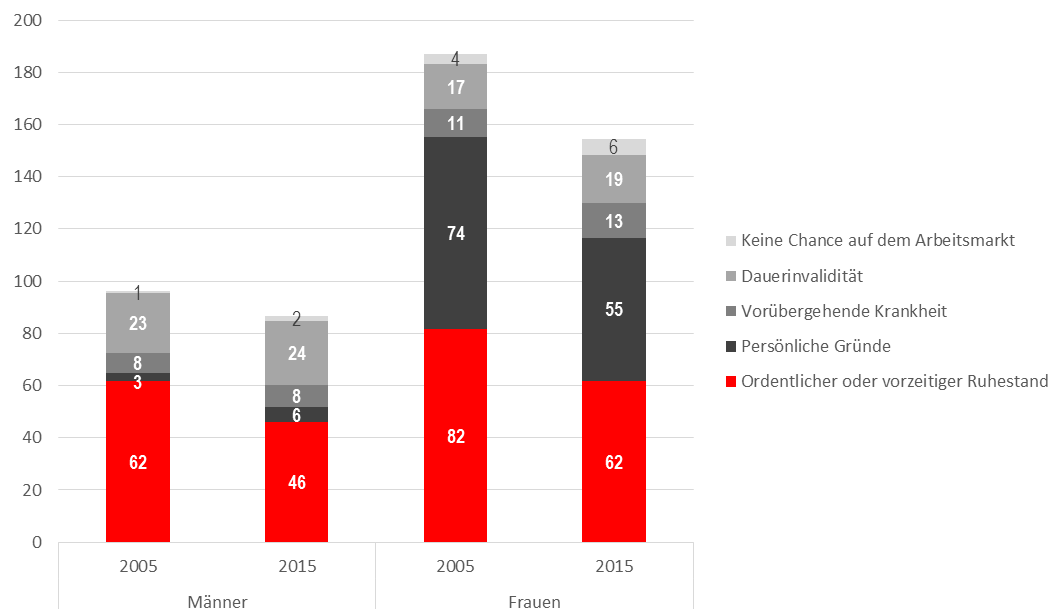
	Männer	Frauen	Total	Anteil
Persönliche Gründe / Verpflichtungen	5.9	54.9	60.8	25%
Vorzeitiger Ruhestand	39.6	33.3	72.9	30%
Ordentliche Pensionierung	6.4	28.6	35.0	14%
Dauerinvalidität	24.4	18.7	43.0	18%
Krank, vorübergehend arbeitsunfähig	8.4	13.1	21.5	9%
Keine Chance auf dem Arbeitsmarkt	2.1	6.0	8.1	3%
Total	86.8	154.5	241.3	100%

Quelle: BFS/SAKE (eigene Auswertung)

Im Zeitraum 2005-2015 verringerte sich die Zahl der nichterwerbstätigen Männer im Alter von 55-64 Jahren um rund 10%. Dieser Rückgang war primär durch die Abnahme von Frühpensionierten um rund einen Viertel begründet. Demgegenüber nahm die Zahl jener Männer zu, die aus persönlichen Gründen nicht erwerbsaktiv waren (Abbildung 2.10).

Die Zahl der nichterwerbstätigen Frauen im Alter von 55-64 Jahren verringerte sich in den letzten zehn Jahren um 17%. Während weniger Frauen aus persönlichen Gründen oder auf Grund eines vorzeitigen oder ordentlichen Ruhestandes aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind, nahm die Zahl der Frauen zu, welche wegen einer vorübergehenden Krankheit, einer Invalidität oder auf Grund fehlender Chancen auf dem Arbeitsmarkt unfreiwillig nicht erwerbstätig waren. Der Anteil der drei letztgenannten Gruppen am Total der 55-64jährigen Frauen erhöhte sich allerdings nur leicht von 7.2% im Jahr 2005 auf 7.5% im Jahr 2015. Bei den Männern lag dieser Anteil im Jahr 2005 bei 7.1% und 2015 bei 6.9%.

Abbildung 2.10: Nichterwerbspersonen 55-64 Jahre, Gründe für keine Arbeitssuche, 2005-2015 (in 1'000)



Quelle: BFS/SAKE (eigene Auswertung)

Bemerkungen:

Nichterwerbspersonen die nicht in Ausbildung sind und keine Stelle in Aussicht haben

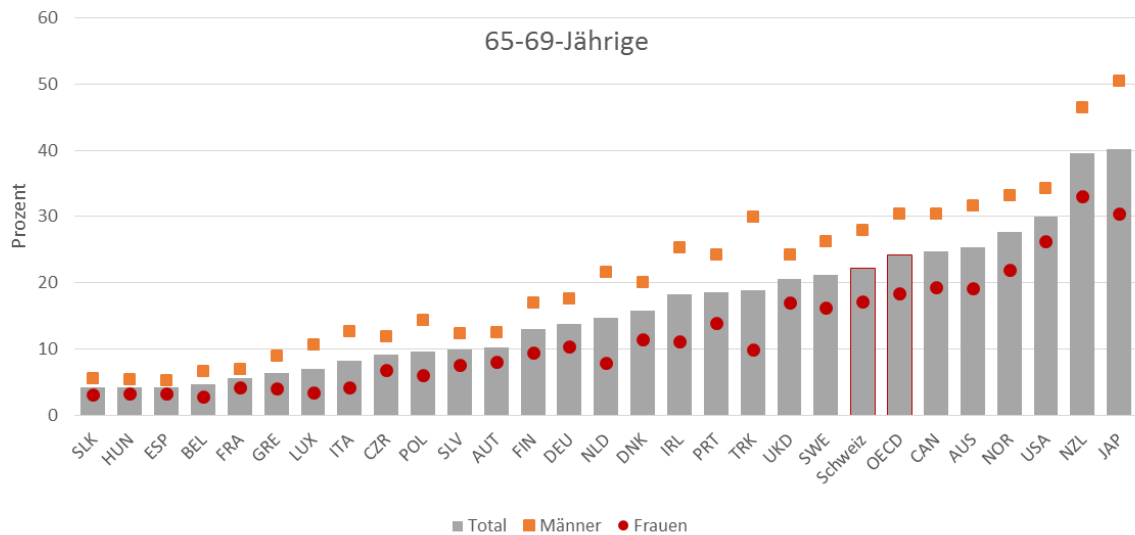
Erster angegebener Grund für keine Arbeitssuche

2.5 Erwerbstätigkeit über das offizielle Pensionsalter hinaus

Die Erwerbstätigenquote von Personen im Alter von 65-69 Jahren lag in der Schweiz 2014 bei 22% und damit leicht unter dem OECD Durchschnitt von 24% (Abbildung 2.11).

Innerhalb Europas wies die Schweiz damit hinter Norwegen allerdings die höchste Arbeitsmarkt-beteiligung auf. Länder wie Japan, Neuseeland, die USA, Australien oder Kanada wiesen bei den 65-69-Jährigen in der OECD noch höhere Erwerbstätigenquoten auf als die Schweiz.

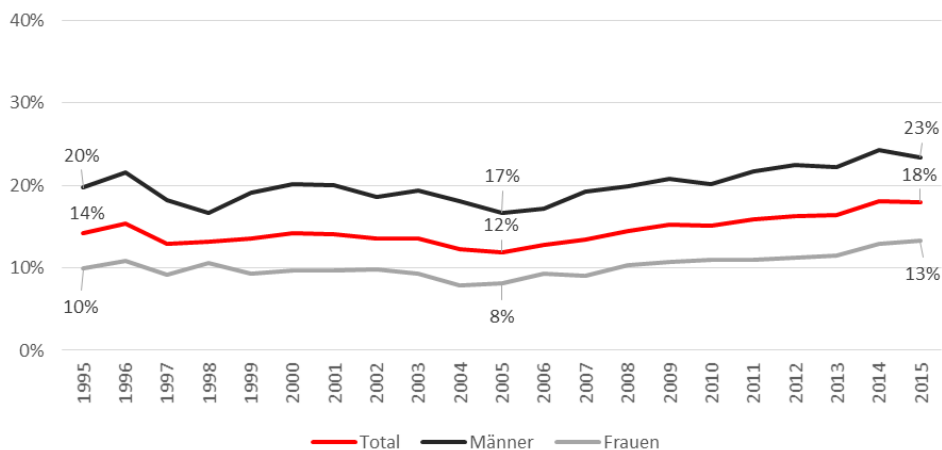
Abbildung 2.11 Erwerbstätigenquote 65-69-Jährige nach Geschlecht, ausgewählte OECD-Länder 2014



Nach Erreichen des ordentlichen Pensionierungsalters fällt die Erwerbsbeteiligung in der Schweiz rasch stark ab (Abbildung 2.8). Dies ist einerseits Ausdruck eines hohen Wohlstandsniveaus und andererseits die Folge eines gut ausgebauten Systems der Altersvorsorge, wie es alle europäischen Länder kennen.

2015 gingen immerhin 18% der 64-74-Jährigen in der Schweiz weiterhin einer Erwerbstätigkeit nach. Nach einem Rückgang in den 1990er Jahren, stieg diese Quote in den letzten zehn Jahren wieder stetig an.

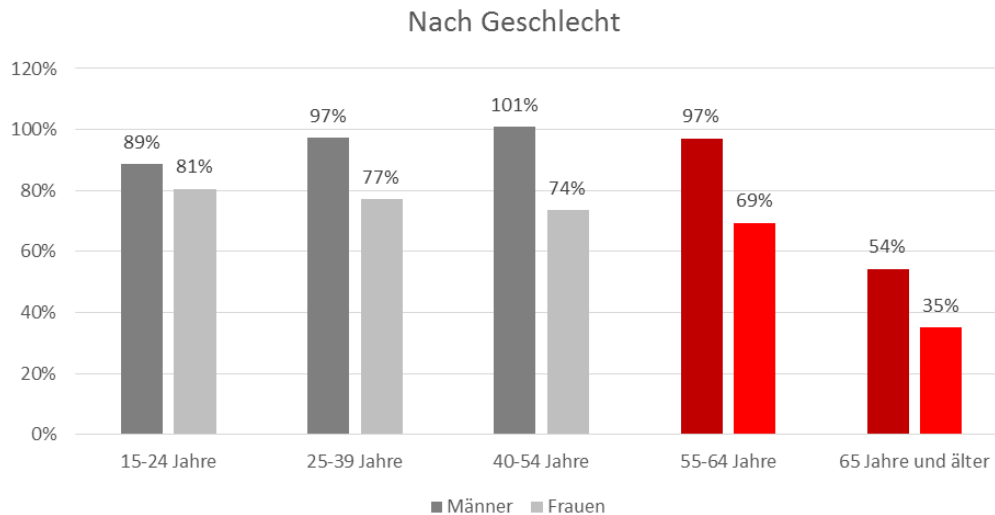
Abbildung 2.12: Erwerbstätigenquoten 65-74-Jährige, 1995-2015



Quelle: BFS/SAKE (jeweils 2. Quartal)

Die bevorzugte Form der Arbeit nach der Pensionierung ist die Teilzeitarbeit. Der Beschäftigungsgrad sinkt mit Erreichen des Pensionsalters bei jenen die erwerbstätig bleiben deutlich auf unter 50% ab. Dieser Rückgang im Beschäftigungsgrad ist sowohl bei Männern (von 97% auf 54%) als auch bei Frauen (von 69% auf 35%) zu beobachten.

Abbildung 2.13: Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad nach Altersklassen und Geschlecht, 2015



Quelle: BFS/SAKE (Jahresdurchschnittswerte)

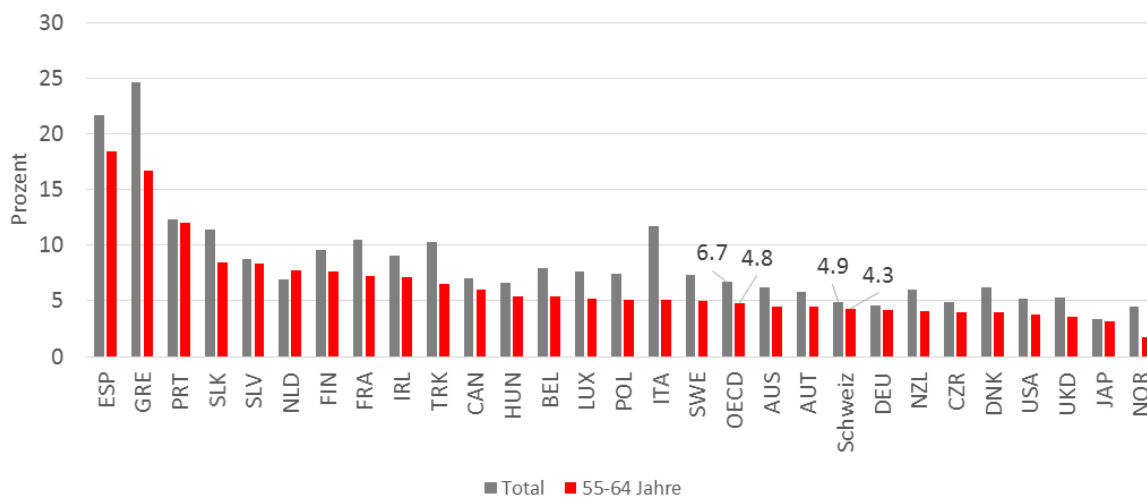
Trotz relativ tiefer Erwerbsbeteiligung und niedrigem Beschäftigungsgrad gewinnt die Erwerbstätigkeit von Personen im Pensionsalter über die Zeit an Bedeutung, da die betreffende Altersgruppe über die letzten zehn Jahre stark gewachsen ist und auch in Zukunft weiter wachsen wird. Zwischen 2010 und 2015 stieg das Arbeitsvolumen der über 64-Jährigen um 16'000 vollzeitäquivalente Erwerbspersonen. Ausgehend von 65'000 über 64-jährigen, vollzeitäquivalenten Erwerbspersonen im Jahr 2010 entsprach dies einer relativen Zunahme des Arbeitsvolumens in dieser Altersgruppe von beachtlichen 25%.

3 Erwerbslosigkeit, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug

3.1 Erwerbslosigkeit gemäss ILO

Die Erwerbslosenquote von Personen im Alter von 55-64 Jahren lag in der Schweiz im dritten Quartal 2015 mit 4.3 Prozent unterhalb des OECD Durchschnitts von 4.8 Prozent.

Abbildung 3.1: Erwerbslosenquoten gemäss ILO nach Altersklassen, ausgewählte OECD-Staaten, 3. Quartal 2015



Quelle: OECD

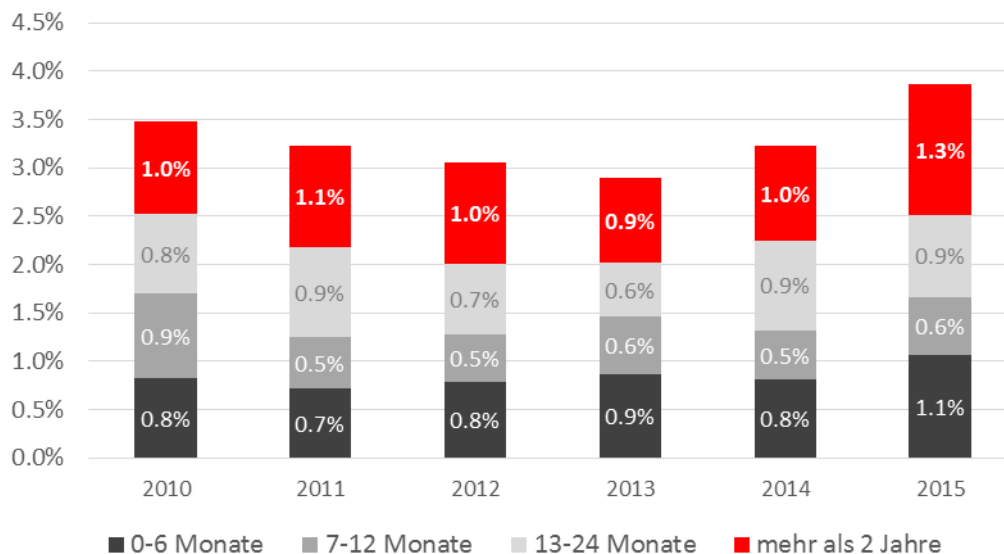
Insgesamt liegt die Erwerbslosigkeit in der Schweiz im Quervergleich relativ tief, was Ausdruck für die gute Funktionsweise des Arbeitsmarktes ist. Im dritten Quartal 2015 lag die Erwerbslosenquote bei 4.9%, gegenüber 6.7% im OECD Durchschnitt.

Im letzten Jahr hat sich die Situation für ältere Personen in der Schweiz relativ zu anderen Ländern allerdings tendenziell verschlechtert, was eng mit der generellen Arbeitsmarktentwicklung zusammenhängt: 2015 stieg die Erwerbslosigkeit in der Schweiz – entgegen dem sinkenden Trend in den meisten OECD Staaten – leicht an. Diese Entwicklung erklärt sich primär mit der erneuten Aufwertung des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro im Jahr 2015 (Aufhebung der Kursuntergrenze im Januar 2015).

Zur Einschätzung der Arbeitsmarktsituation verschiedener Bevölkerungsgruppen ist es auch innerhalb der Schweiz sinnvoll, die Erwerbslosenzahlen nach der Definition der ILO zu verwenden. Sie beinhalten alle erwerbslosen Personen – unabhängig davon ob sie beim RAV eingeschrieben sind und/oder ob sie Leistungen von der ALV beziehen.

In Abbildung 3.2 ist die Erwerbslosenquote gemäss ILO der 55-64-Jährigen für die Periode 2010-2015 differenziert nach Dauerklassen der Erwerbslosigkeit dargestellt. Der Anstieg der Erwerbslosenquote lässt sich gemäss dieser Betrachtung in erster Linie auf eine Zunahme der Langzeiterwerbslosigkeit (1 Jahr und länger) zurückführen. Dies spiegelt die Tatsache, dass ältere Erwerbslose auch in der aktuellen Lage mehr Schwierigkeiten haben, eine Stelle zu finden, wenn sie einmal erwerbslos sind. Weniger stark hat der Anteil jener älteren Personen zugenommen, die erst seit kurzem erwerbslos geworden sind. Im Jahresdurchschnitt 2015 lag die Erwerbslosenquote von 55-64-jährigen Personen bei 3.9% und damit etwas unter dem Gesamtwert von 4.5%.

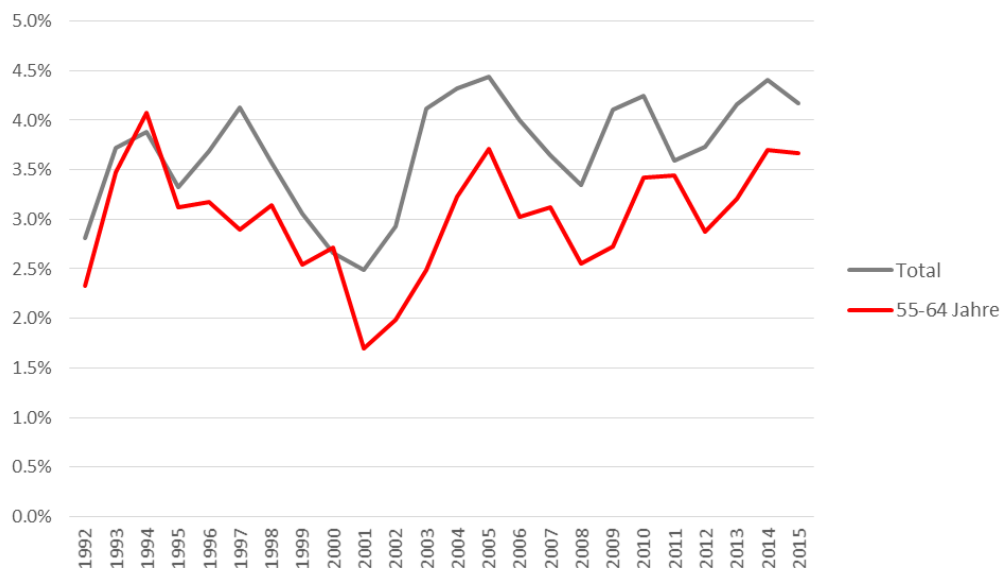
Abbildung 3.2: Erwerbslosenquote gemäss ILO nach Dauerklassen, 55-64-Jährige 2010-2015



Quelle: BFS/SAKE (eigene Auswertung)

Wie ein längerfristiger Vergleich zeigt, sind Personen im Alter von 55-64 Jahren im Vergleich zu jüngeren Altersgruppen allerdings unterdurchschnittlich von Erwerbslosigkeit betroffen. Dieser relative Vorteil blieb über die letzten gut 10 Jahren robust (Abbildung 3.3). Zu Beginn der 90er Jahre hatten ältere Personen im Vergleich zum Durchschnitt eher noch höhere Erwerbslosenquoten zu verzeichnen. Absolut betrachtet verzeichneten die Erwerbslosenquoten von älteren Personen in den 90er Jahren ein ähnliches Niveau wie heute.

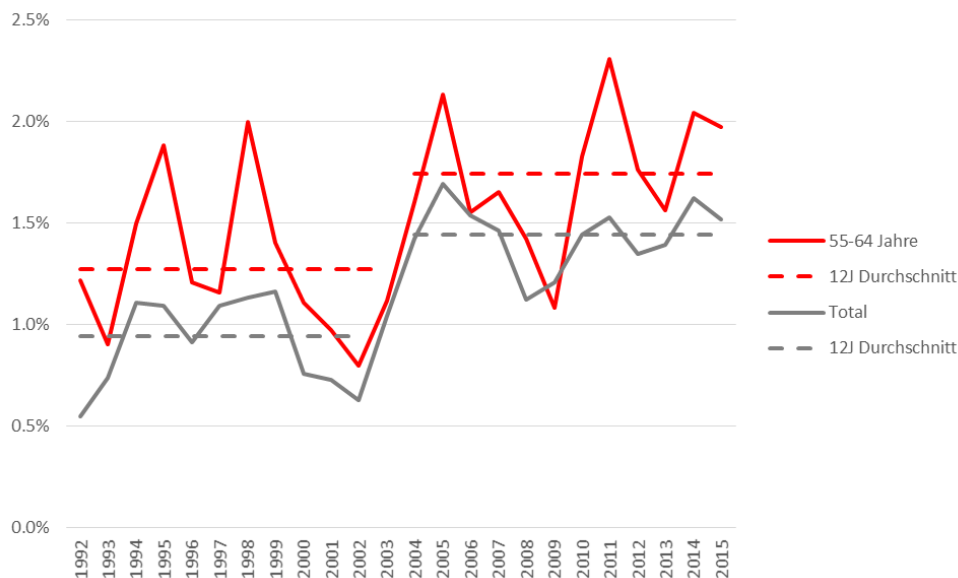
Abbildung 3.3: Erwerbslosenquote gemäss ILO, 55-64-Jährige und Total, 1992-2015



Quelle: BFS/SAKE (jeweils 2. Quartal)

Der Anteil an Personen, die länger als ein Jahr erwerbslos ist, steigt mit dem Alter deutlich an. 2015 lag der Anteil an Langzeiterwerbslosen bei den 55-64jährigen Personen bei 54%, gegenüber 45% bei den 40-54 und 31% bei den 25-39jährigen. Dieser höhere Anteil schlägt sich in der Regel auch in einer überdurchschnittlichen Langzeit-Erwerbslosenquote nieder.

Abbildung 3.4: Langzeit-Erwerbslosenquote gemäss ILO, 55-64-Jährige und Total, 1992-2015



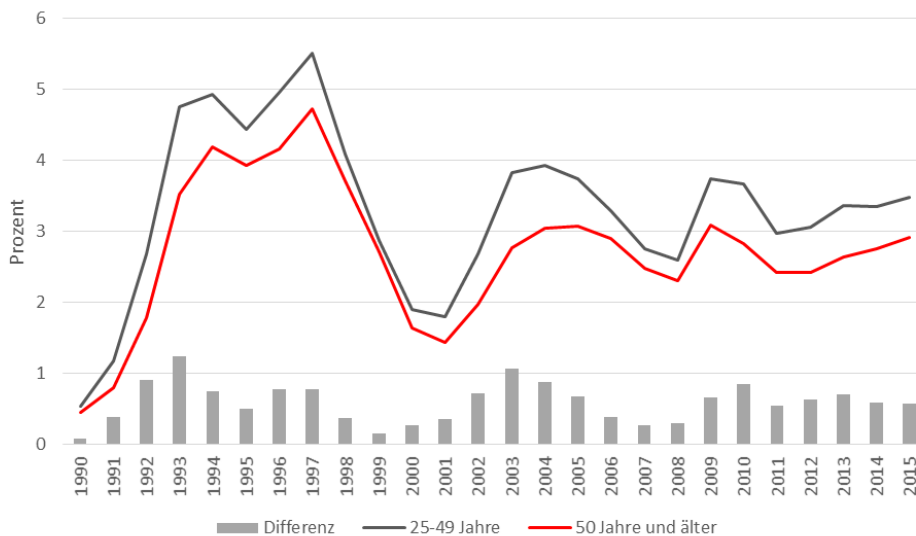
Quelle: BFS/SAKE (jeweils 2. Quartal)

Über die Jahre 2004-2015 waren im Durchschnitt 1.7% der Erwerbspersonen im Alter von 55-64 Jahren über mehr als ein Jahr lang erwerbslos. Über alle Altersklassen hinweg waren es 1.4%. Gegenüber den Jahren 1992-2003 erhöhte sich die Quote Langzeiterwerbslosigkeit um insgesamt 0.5 Prozentpunkte. Für Personen im Alter von 55-64 Jahren erhöhte sich die Quote um ebenfalls 0.5 Prozentpunkten, womit der Abstand zwischen den älteren und der übrigen Bevölkerung konstant hoch blieb. Ältere bleiben hingegen – trotz unterdurchschnittlicher Erwerbslosenquote – häufiger von längerer Erwerbslosigkeit betroffen als jüngere Personen.

3.2 Arbeitslosigkeit und Dauer der Stellensuche gemäss SECO

Die Arbeitslosenquote von 50-64-jährigen blieb seit Anfang der 1990er Jahre stets unterhalb jener von 25-49jährigen. Auch in diesen Daten ist somit keine Verschärfung der Arbeitsmarktsituation von älteren Erwerbspersonen relativ zu jüngeren erkennbar.

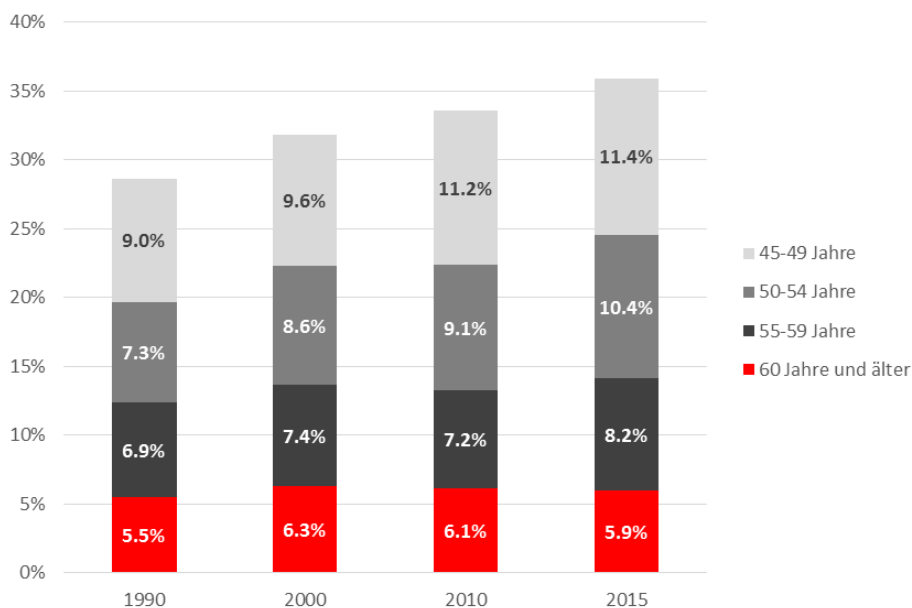
Abbildung 3.5: Arbeitslosenquote gemäss SECO nach Altersklassen, 1990-2015



Quelle: SECO (registrierte Arbeitslose)

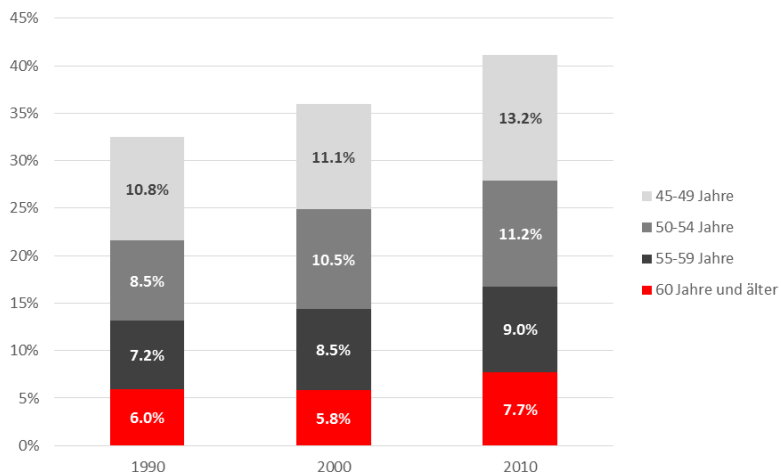
Der Anteil an älteren, beim RAV registrierten Arbeitslosen hat seit Anfang der 1990er Jahre stetig zugenommen (Abbildung 3.6). Dies erfolgte allerdings parallel zur Zunahme älterer Personen in der Erwerbsbevölkerung (Abbildung 3.7), was die relative Konstanz der Arbeitslosenquote bei älteren Personen erklärt.

Abbildung 3.6: Registrierte Arbeitslose gemäss SECO, Anteile nach Altersklassen, 1990-2015



Quelle: SECO (registrierte Arbeitslose)

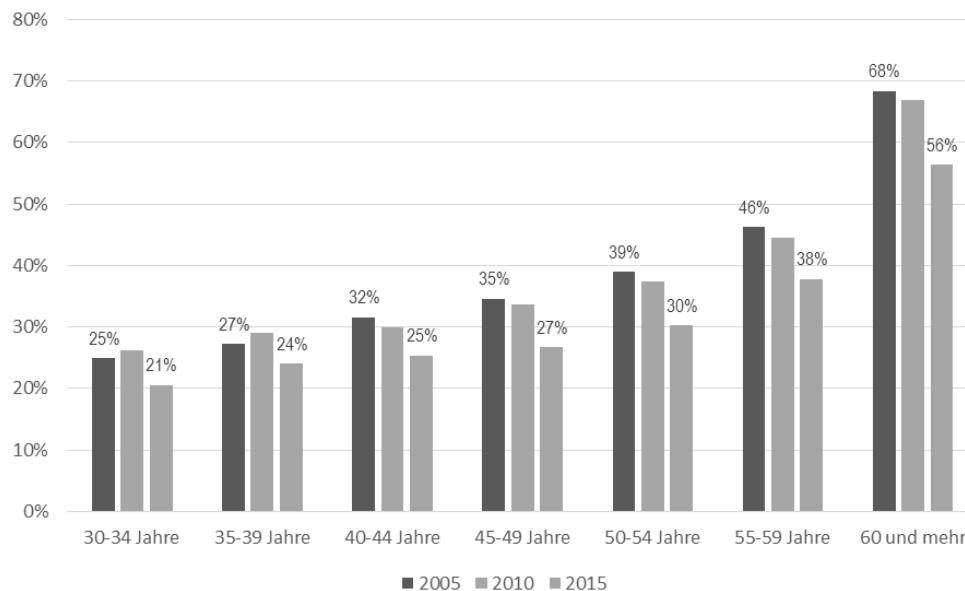
Abbildung 3.7: Erwerbspersonen gemäss Volkszählung, Anteile nach Altersklassen, 1990, 2000, 2010



Quelle: BFS/VZ, SE

Das Risiko, länger als ein Jahr beim RAV als stellensuchend eingeschrieben zu sein, steigt mit zunehmendem Alter an. Über die letzten rund zehn Jahre ist dieses Risiko hingegen nicht gewachsen und es gibt auch keine Anzeichen dafür, dass bspw. das Risiko, länger auf Stellensuche zu bleiben auf jüngere Alterskategorien - bspw. auf 50-54 oder sogar auf 45-49jährige Personen - übergegangen wäre. Das entsprechende Risiko ist über die letzten zehn Jahre in allen Alterskategorien in ähnlichem Ausmass gesunken.

Abbildung 3.8: Übertritte in die Langzeitstellensuche in % der Anmeldungen zur Stellensuche vor einem Jahr, 2005 – 2015

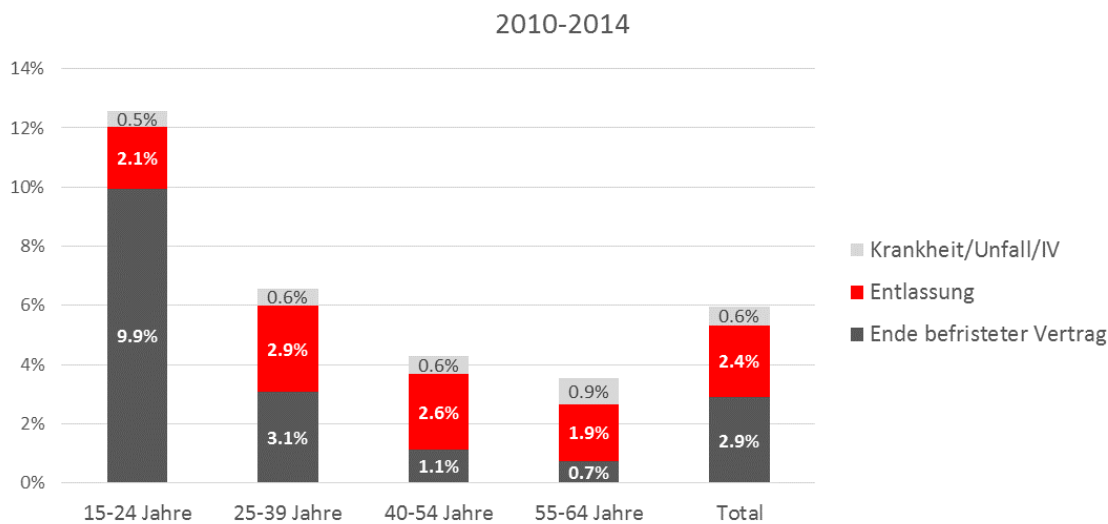


Quelle: SECO (registrierte Stellensuchende)

3.3 Gründe für einen Abgang aus der Erwerbstätigkeit

Ältere Personen waren in den letzten Jahren seltener mit einem „unfreiwilligen“ Abgang aus einer Anstellung konfrontiert als jüngere.² Über die Jahre 2010-2014 waren pro Jahr durchschnittlich rund 1.9% der 55-64-jährigen Erwerbstätigen von einer Entlassung betroffen. Bei 40-54-jährigen waren es 2.6% und bei den 25-39-jährigen 2.9%. Bei älteren Erwerbstätigen liefen auch seltener befristete Arbeitsverträge aus (0.7%), hingegen schieden sie häufiger als die jüngeren Personen infolge Krankheit, Unfall oder Invalidität aus einem Arbeitsverhältnis aus (0.9%).³

Abbildung 3.9: Personen mit unfreiwilligem Abgang aus der Erwerbstätigkeit in den letzten 12 Monaten nach Altersklassen, in Prozent der Erwerbstätigen, Durchschnitt 2010-2014



Quelle: BFS/SAKE (eigene Berechnungen)

Bei den Erwerbslosen gemäss ILO⁴ wiesen Personen im Alter von 55-64 Jahren in der Zeitspanne 2010-2014 mit 1.5 Prozentpunkten der Erwerbslosenquote den höchsten Anteil an Entlassenen aller Altersgruppen auf (Abbildung 3.10). Wie die obigen Auswertungen zeigen, ist dieser erhöhte Anteil *nicht eine Folge von häufigeren Entlassungen*, sondern eine Folge davon, dass *entlassene ältere Personen im Durchschnitt länger erwerbslos bleiben*.

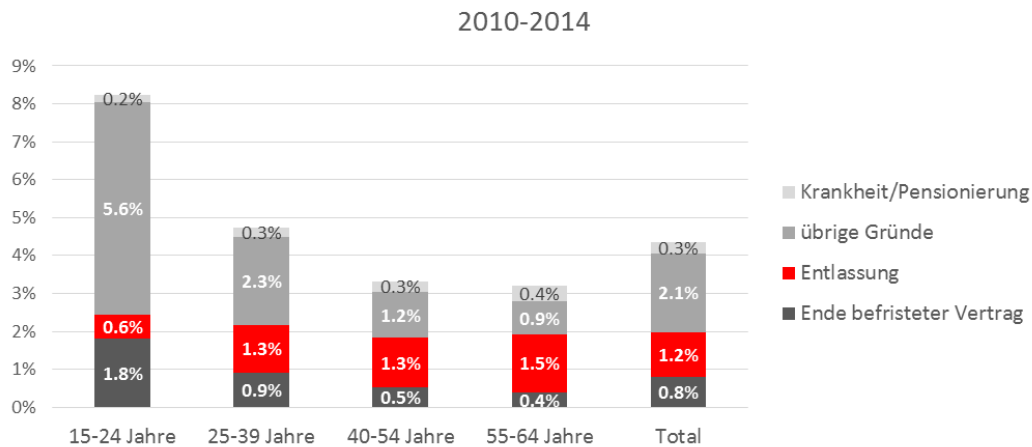
Der Anteil an 55-64-jährigen Erwerbslosen aus befristeten Arbeitsverhältnissen sowie derjenigen aus übrigen Gründen (z.B. vorübergehender Ausstieg aus dem Erwerbsleben) ist unterdurchschnittlich. Leicht höher als bei jüngeren Altersgruppen ist der Anteil an Personen, die ihre letzte Stelle wegen Krankheit oder durch Pensionierung verloren hatten.

² Gezählt sind in diesen Auswertungen alle Personen, unabhängig davon, ob sie nach Verlassen einer Erwerbstätigkeit noch erwerbstätig sind oder nicht. Dies ist bei älteren Personen besonders wichtig, da nicht alle entlassenen Personen weiter nach einer Stelle suchen. Auch solche Personen sind in dieser Auswertung mit gezählt.

³ Ein Vergleich mit früheren Jahren zeigt in den letzten Jahren keine Verschärfung der Situation für ältere Personen. Vgl. SECO (2015), *Indikatoren zur Situation älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf dem Schweizer Arbeitsmarkt - Grundlagen für die nationale Konferenz vom 27. April 2015*.

⁴ Im Unterschied zu den Auswertungen in Abbildung 3.9 sind hier nur Personen betrachtet, die gemäss Definition der ILO erwerbslos sind. Darunter gibt es Leute, die ihre Arbeitsstelle im Verlaufe des letzten Jahres verloren haben. Daneben gibt es aber auch solche, welche ihre Stelle schon vor länger als 12 Monaten verloren hatten oder solche, welche aus anderen Gründen erwerbslos wurden (z.B. auf Grund eines Wiedereinstiegs in den Arbeitsmarkt). Nicht betrachtet sind hier Personen, welche nach dem Verlust einer Arbeitsstelle wieder eine Stelle gefunden haben, sowie solche, welche sich aus dem Arbeitsmarkt zurückgezogen haben.

Abbildung 3.10: Erwerbslose nach Grund für das Verlassen der letzten Arbeitsstelle nach Altersklassen, in Prozent der Erwerbspersonen, Durchschnitt 2010-2014

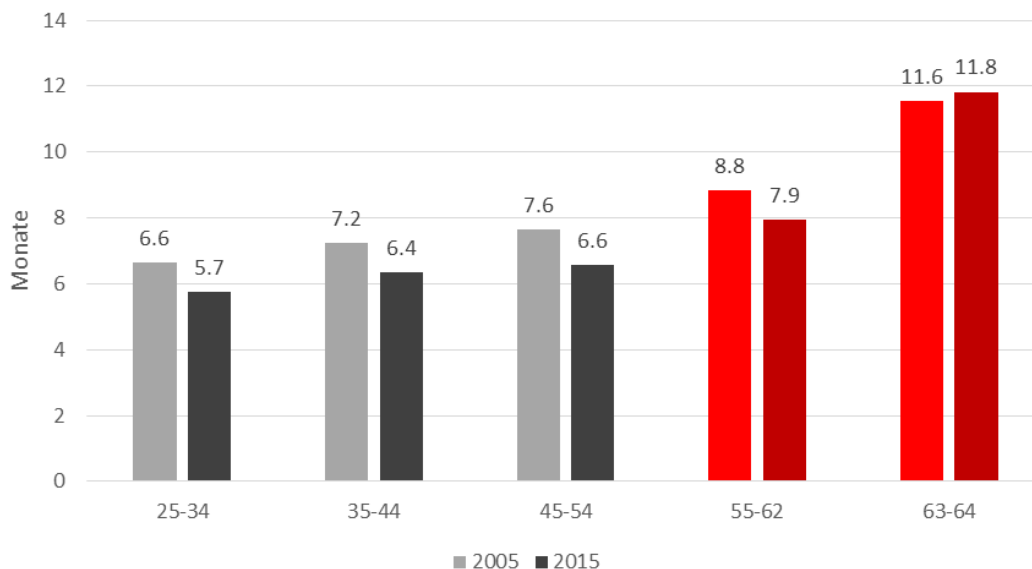


Quelle: BFS/SAKE (eigene Berechnungen)

3.4 Leistungen der ALV

Die ALV ist so ausgerichtet, dass ältere Personen einen besseren Zugang zu ihren Leistungen erhalten und im Durchschnitt länger von diesen Leistungen profitieren können. 45-54-jährige Leistungsbezüger bezogen 2015 im Durchschnitt 6.6 Monate lang Leistungen von der ALV. Demgegenüber bezogen 55-62-jährige im Durchschnitt während 7.9 Monaten und 63-64-jährige während 11.8 Monaten solche Leistungen.

Abbildung 3.11: Durchschnittliche ALV-Leistungsbezugsdauer nach Altersklassen in Monaten, 2005 und 2015



Quelle: SECO/ASAL (Taggeldbezugsdauer innerhalb einer Rahmenfrist)

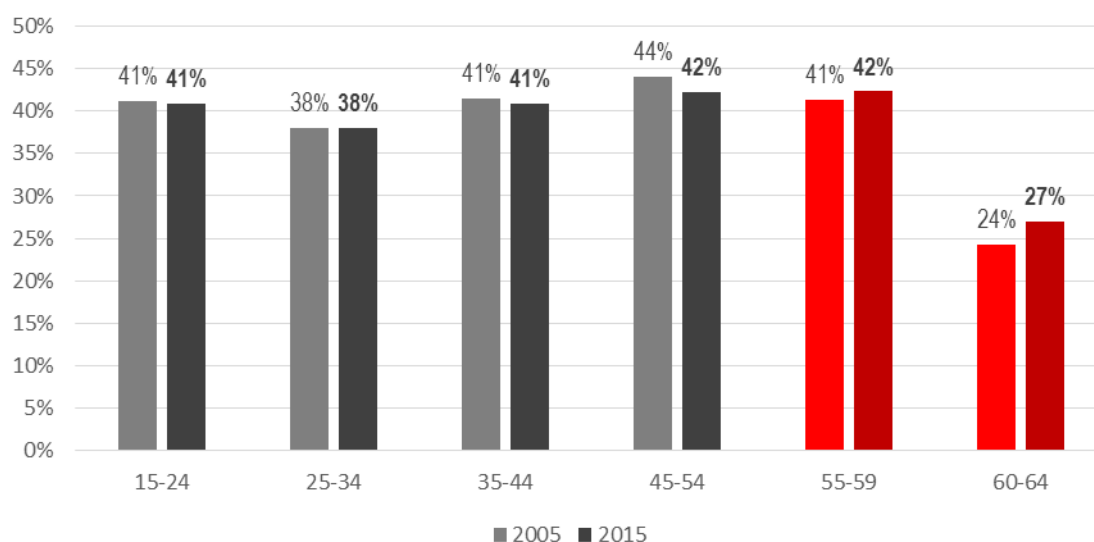
Die überdurchschnittlichen Dauern bei Stellensuche und Leistungsbezug von älteren Personen reflektieren damit nicht nur ihre geringeren Arbeitsmarktchancen, sondern gleichzeitig die Tatsache, dass sie im Durchschnitt über längere maximale Anspruchsbezugsdauern verfügen.

Die maximalen Bezugsdauern wurden in der 4. AVIG-Revision für Personen ab 55 Jahren bzw. Personen kurz vor Erreichen des Pensionsalters weniger stark gekürzt als für die jüngeren Altersgruppen. Auch dies zeigt sich im Quervergleich mit anderen Altersklassen in einer etwas schwächeren Verkürzung (bei 55-62-jährigen) bzw. einer leichten Verlängerung (bei den 63-64-jährigen) der ALV-Leistungsbezugsdauer zwischen 2005 und 2015.

Bei der wirkungsorientierten Steuerung der RAV werden die Ziele einer möglichst raschen und nachhaltigen Wiedereingliederung verfolgt. Zielgrössen sind eine minimale durchschnittliche Arbeitslosendauer, die Vermeidung von Aussteuerungen, die Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit sowie das Vermeiden von raschen Wiederanmeldungen nach dem Ende der Arbeitslosigkeit. Da ältere Stellensuchende ein erhöhtes Risiko der Langzeitarbeitslosigkeit aufweisen, setzt das aktuelle Steuerungsmodell einen Anreiz, dies zu verhindern.

42% der 55-59-jährigen ALV-Leistungsbezüger besuchten 2015 eine aktive Arbeitsmarkt-massnahme der ALV. Wie für die Altersgruppe der 45-54-jährigen liegt ihre Teilnahmequote damit höher als bei den 25-44-Jährigen. Ab einem Alter von 60 Jahren sinkt die Teilnahme-wahrscheinlichkeit. Im Jahr 2015 lag die Teilnahmewahrscheinlichkeit der 60-64-jährigen Leistungsbezüger bei 27%. Allerdings bleibt das Aktivierungsniveau auch bei Personen rela-tiv kurz vor der Pensionierung vergleichsweise hoch: So besuchten 2015 immerhin 20% der 63-jährigen Leistungsbezüger eine arbeitsmarktliche Massnahme.

**Abbildung 3.12: Teilnahme der ALV-Leistungsbezüger an arbeitsmarktlichen Massnahmen nach Alters-
klassen, 2005 und 2015**

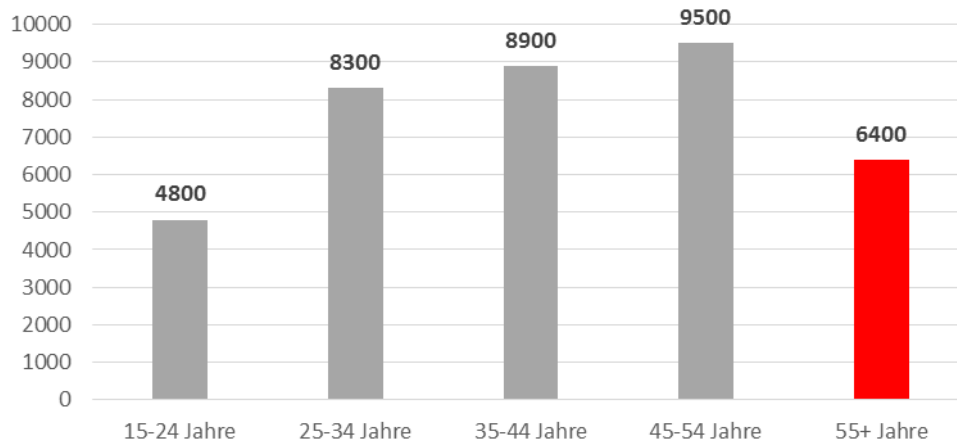


Quelle: SECO (Personen pro Jahr einmal gezählt)

3.5 Aussteuerungen aus der ALV und Bezug von Sozialhilfe

Im Jahr 2015 wurden insgesamt rund 6'400 Personen im Alter von 55 Jahren und älter aus der ALV ausgesteuert.

Abbildung 3.13: Anzahl Aussteuerungen 2015, kumuliert und auf 100 gerundet



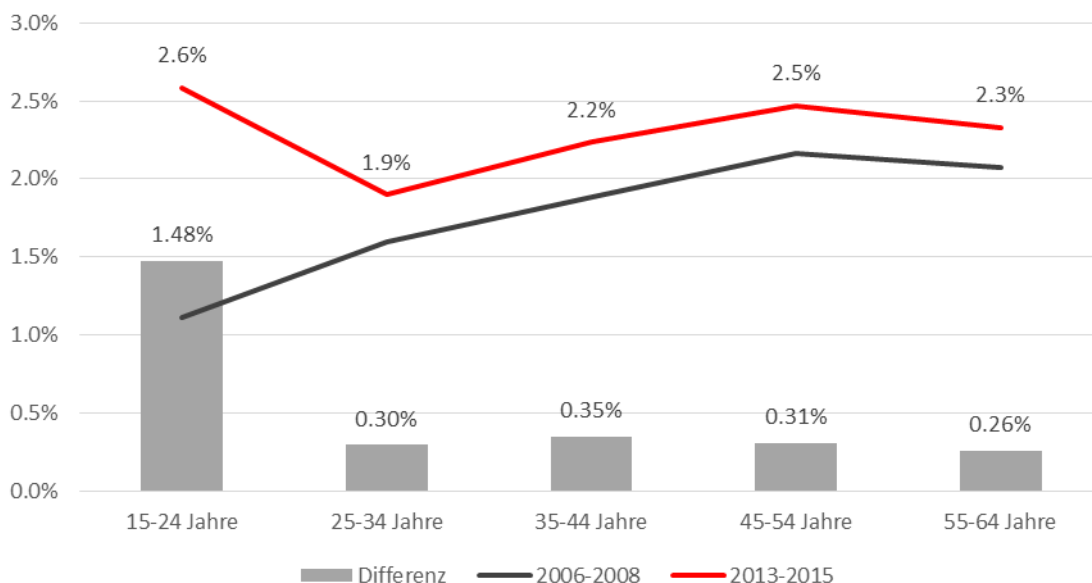
Quelle: SECO

In den Jahren 2013-2015 wurden pro Monat durchschnittlich 2.3% der 55-64-jährigen Leistungsbezüger ausgesteuert. Leicht höher lag diese Quote bei den 45-54-Jährigen (2.5%), etwas tiefer dagegen bei 35-44-Jährigen (2.2%).

Die Aussteuerungsquote widerspiegelt zwei Phänomene: Die grösseren Schwierigkeiten für ältere Personen eine Stelle zu finden. Dies wird jedoch teilweise kompensiert durch eine längere maximale Bezugsdauer, welche Versicherten ab 55 Jahren mit einer Beitragszeit von 22 Monaten zusteht.

Mit der 4. Teilrevision des AVIG wurden die Bezugsdauern für alle Altersgruppen leicht reduziert, was sich neben einer Verkürzung der durchschnittlichen Bezugsdauer auch in einer Erhöhung der Aussteuerungswahrscheinlichkeit zeigt. Die stärksten Einschnitte erfuhren jüngere Leistungsbezüger, wo die Aussteuerungen am stärksten anstiegen.

Abbildung 3.14: Monatliche Aussteuerungen in Prozent der Leistungsbezüger, 2006-2008 vs. 2013-2015



Quelle: SECO

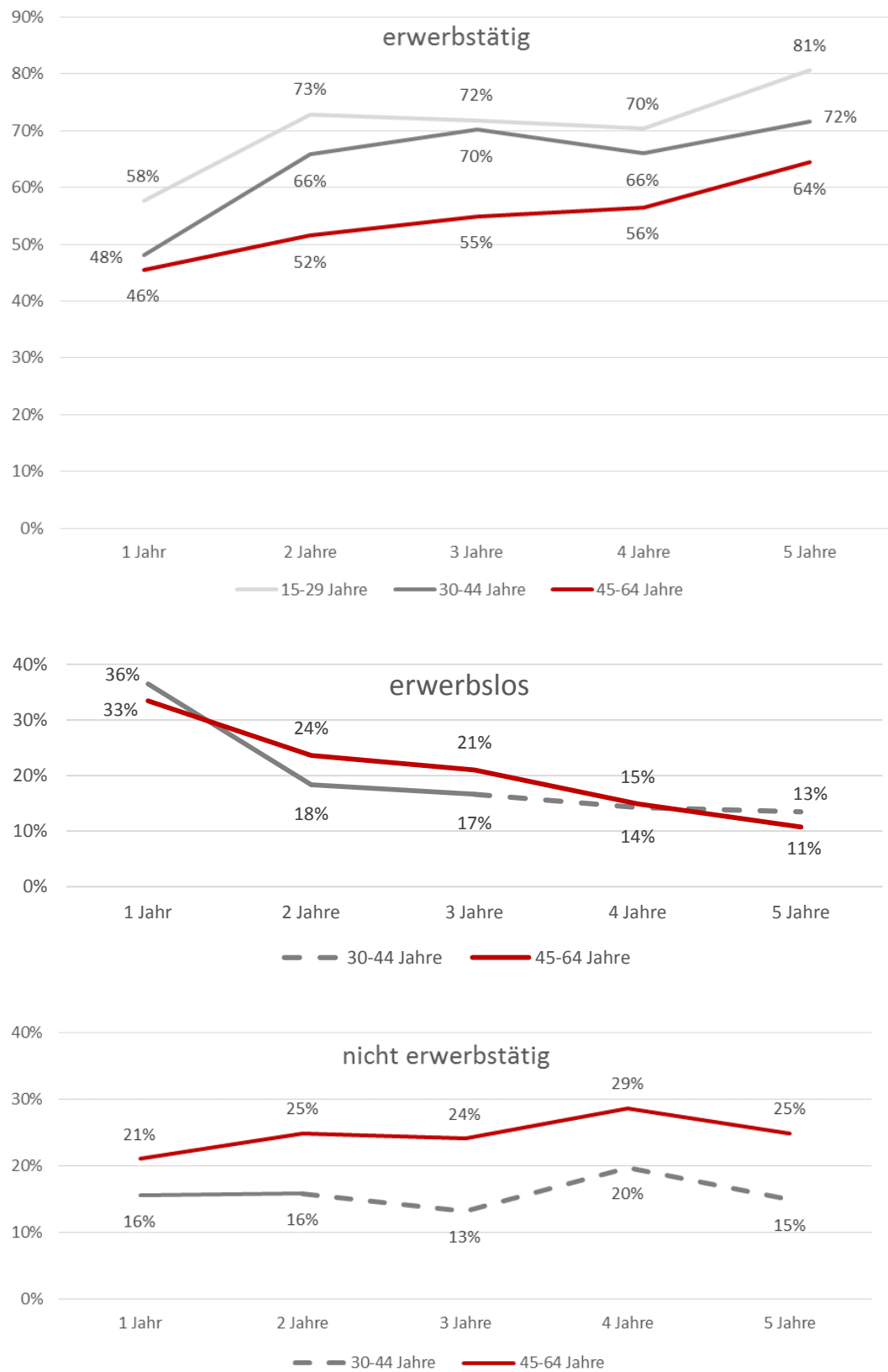
Ein Jahr nach der Aussteuerung sind gemäss einer Auswertung des BFS⁵ rund 46% der 45-64-jährigen Personen wieder erwerbstätig, nach zwei Jahren sind es 52% und nach fünf Jahren 64%. Etwas höher liegen die entsprechenden Anteile mit 48% nach einem, 66% nach zwei und 72% nach fünf Jahren bei den 30-44-Jährigen (Abbildung 3.15).

Ein Drittel der Ausgesteuerten im Alter von 45-64 Jahren ist ein Jahr nach der Aussteuerung weiterhin erwerbslos. Dieser Anteil liegt bei 30-44-Jährigen mit 36% sogar leicht höher. Allerdings bleibt die Erwerbslosigkeit bei der älteren Gruppe im zweiten und dritten Jahr nach der Aussteuerung mit 24% respektive 21% höher als bei der jüngeren Gruppe mit 18% und 17%.

Der grössere Teil des Unterschieds in der Erwerbstätigkeit zwischen beiden Gruppen erklärt sich durch einen höheren Anteil an Rückzügen in die Nichterwerbstätigkeit bei den 45-64-Jährigen. Im ersten Jahr nach der Aussteuerung liegt dieser bei 21% (gegenüber 16% bei den 30-44-Jährigen) und er steigt bis im fünften Jahr auf 25% an (gegenüber ungefähr konstanten 15% bei den 30-44-Jährigen).

⁵ Die Auswertung umfasst Ausgesteuerte aus den Jahren 2005-2013. Vgl. dazu BFS (2014), Situation der ausgesteuerten Personen, Neuchâtel: November 2014.

Abbildung 3.15: Erwerbsstatus von Ausgesteuerten* nach Altersklassen und nach Anzahl Jahren seit der Aussteuerung



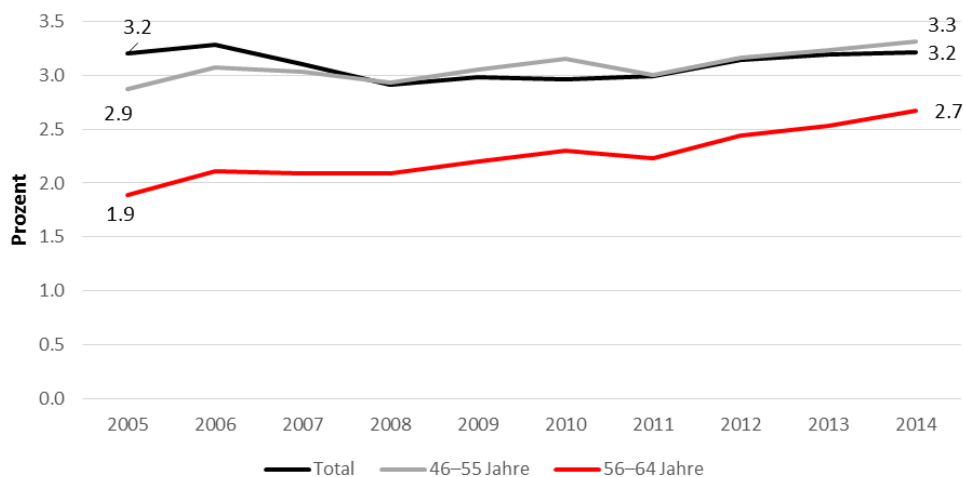
Quelle: BFS/SESAM (2010-2013)

* Erfasst sind Personen mit Aussteuerungen in den Jahren 2005-2013 / gestrichelte Linien = weniger als 50 Beobachtungen. Diese Ergebnisse sind mit Vorsicht zu interpretieren.

Die geringere Erwerbswahrscheinlichkeit nach der Aussteuerung schlägt sich auch in einem erhöhten Risiko nieder, nach einer Aussteuerung auf Sozialhilfe angewiesen zu sein.⁶

Die Sozialhilfequote der 56-64jährigen Bevölkerung stieg zwischen 2005 und 2014 von 1.9% auf 2.7%. Hinzu kommt, dass diese Gruppe auch durch die Demografie bedingt gewachsen ist. Im Vergleich zur Bevölkerung bis 55 Jahren lag die Sozialhilfequote 2014 allerdings noch immer tiefer.

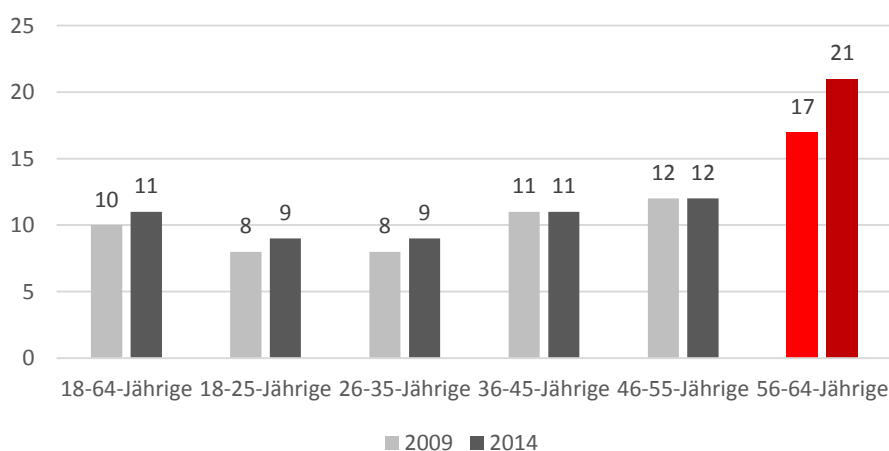
Abbildung 3.16: Sozialhilfebezugsquoten nach Altersklassen, 2005-2014



Quelle: BFS (Sozialhilfestatistik)

Hinter dem Anstieg der Sozialhilfequote bei älteren Personen steht im Zeitraum 2009-2014 in erster Linie eine Verlängerung der durchschnittlichen Sozialhilfe-Bezugsdauer. Für die abgeschlossenen Fälle erhöhte sich die mittlere Dauer (Median) von 17 Monaten im Jahr 2009 auf 21 Monate im Jahr 2014. Die Erhöhung war in diesem Ausmass spezifisch für die Altersgruppe der 55-64-Jährigen. Bei Personen bis 35 Jahren war ebenfalls eine leichte Erhöhung der Bezugsdauer zu verzeichnen, dies allerdings in geringerem Ausmass. Inwieweit die längere Bezugsdauer in der Sozialhilfe mit zunehmenden Schwierigkeiten bei der Integration ins Erwerbsleben in Zusammenhang steht, müsste näher untersucht werden.

Abbildung 3.17: Mittlere Bezugsdauer von Sozialhilfe der abgeschlossenen Fälle in Monaten (Median), 2009 und 2014



Quelle: BFS (Sozialhilfestatistik, Spezialauswertung)

⁶ Vgl. dazu auch Fluder, Fritschi & Salzgeber (2014), in: Die Volkswirtschaft 4-2014, S. 32-35.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 2.1: Wachsende Bedeutung der älteren Arbeitskräfte im Arbeitsmarkt.....	5
Abbildung 2.2: Effekt der höheren Arbeitsmarktbeteiligung auf das Arbeitsangebot nach Altersklassen	6
Abbildung 2.3: Höchste abgeschlossene Ausbildung der 55-64-jährigen Bevölkerung, 2005 - 2025	6
Abbildung 2.4 Erwerbstätigenquote 55-64-Jährige nach Geschlecht, ausgewählte OECD-Länder 2014	7
Abbildung 2.5: Erwerbstätigenquoten 55-64-Jährige, 1995-2015.....	7
Abbildung 2.6: Anteil der Personen in Frühpension bis 5 Jahre vor dem ordentlichem Pensionierungsalter* (Selbstdeklaration)	8
Abbildung 2.7: Durchschnittliches Pensionierungsalter (Selbstdeklaration) nach Geburtsjahrgang	9
Abbildung 2.8: Erwerbstätigenquote nach Alter und Geschlecht, 2002-2005 vs. 2012-2015..	9
Abbildung 2.9: Nichterwerbspersonen 55-64 Jahre, Gründe für keine Arbeitssuche, 2015 (in 1'000)	10
Abbildung 2.10: Nichterwerbspersonen 55-64 Jahre, Gründe für keine Arbeitssuche, 2005-2015 (in 1'000).....	10
Abbildung 2.11 Erwerbstätigenquote 65-69-Jährige nach Geschlecht, ausgewählte OECD-Länder 2014	11
Abbildung 2.12: Erwerbstätigenquoten 65-74-Jährige, 1995-2015.....	11
Abbildung 2.13: Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad nach Altersklassen und Geschlecht, 2015	12
Abbildung 3.1: Erwerbslosenquoten gemäss ILO nach Altersklassen, ausgewählte OECD-Staaten, 3. Quartal 2015.....	13
Abbildung 3.2: Erwerbslosenquote gemäss ILO nach Dauerklassen, 55-64-Jährige 2010-2015	14
Abbildung 3.3: Erwerbslosenquote gemäss ILO, 55-64-Jährige und Total, 1992-2015	14
Abbildung 3.4: Langzeit-Erwerbslosenquote gemäss ILO, 55-64-Jährige und Total, 1992-2015	15
Abbildung 3.5: Arbeitslosenquote gemäss SECO nach Altersklassen, 1990-2015.....	16
Abbildung 3.6: Registrierte Arbeitslose gemäss SECO, Anteile nach Altersklassen, 1990-2015	16
Abbildung 3.7: Erwerbspersonen gemäss Volkszählung, Anteile nach Altersklassen, 1990, 2000, 2010.....	17
Abbildung 3.8: Übertritte in die Langzeitstellensuche in % der Anmeldungen zur Stellensuche vor einem Jahr, 2005 – 2015	17
Abbildung 3.9: Personen mit unfreiwilligem Abgang aus der Erwerbstätigkeit in den letzten 12 Monaten nach Altersklassen, in Prozent der Erwerbstätigen, Durchschnitt 2010-2014 ...	18
Abbildung 3.10: Erwerbslose nach Grund für das Verlassen der letzten Arbeitsstelle nach Altersklassen, in Prozent der Erwerbspersonen, Durchschnitt 2010-2014	19
Abbildung 3.11: Durchschnittliche ALV-Leistungsbezugsdauer nach Altersklassen in Monaten, 2005 und 2015	19
Abbildung 3.12: Teilnahme der ALV-Leistungsbezüger an arbeitsmarktlichen Massnahmen nach Altersklassen, 2005 und 2015	20
Abbildung 3.13: Anzahl Aussteuerungen 2015, kumuliert und auf 100 gerundet.....	21
Abbildung 3.14: Monatliche Aussteuerungen in Prozent der Leistungsbezüger, 2006-2008 vs. 2013-2015	21

Abbildung 3.15: Erwerbsstatus von Ausgesteuerten* nach Altersklassen und nach Anzahl Jahren seit der Aussteuerung	23
Abbildung 3.16: Sozialhilfebezugsquoten nach Altersklassen, 2005-2014	24
Abbildung 3.17: Mittlere Bezugsdauer von Sozialhilfe der abgeschlossenen Fälle in Monaten (Median), 2009 und 2014.....	24

Ausgewählte Literaturhinweise

- Arni, P. (2012), «Intensivberatung und Coaching für ältere Stellensuchende: ein Weg zur Verbesserung ihrer Arbeitsmarktfähigkeit?», Systematische Auswertung der Ergebnisse, Schlussbericht z.H. des AWA des Kantons Aargau und der Universität Lausanne.
- Baumann, I. und D. Oesch (2013), «Wiederbeschäftigung nach Betriebsschliessungen im Industriesektor der Schweiz», Schlussbericht zuhanden des SECO, Juni 2013, Life Course and Inequality Research Centre (LINES), Institut des sciences sociales, Université de Lausanne.
- BFS (2008), «Erwerbstätigkeit der Personen ab 50 Jahren. Eine Untersuchung zu den Ergebnissen der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung und der Lohnstrukturerhebung», BFS Aktuell, Arbeit und Erwerb, Neuchâtel.
- Bieri, O., R. Bachmann, D. Bodenmüller und A. Balthasar (2006), «RAV-Strategien zur Arbeitsmarktintegration und deren Wirksamkeit. Eine qualitativquantitativ angelegte Evaluation am Beispiel von jungen, niedrig qualifizierten und älteren, gut qualifizierten Personen», SECO-Publikation Arbeitsmarktpolitik N° 17, Bern.
- Bolliger, C., T. Fritschi, R. Salzberger, P. Zürcher und O. Hümbelin (2012), «Eingliederung vor Rente. Evaluation der Früherfassung, der Frühintervention und der Integrationsmaßnahmen in der Invalidenversicherung», Büro Vatter, Berner Fachhochschule, Fachbereich Soziale Arbeit, BSV, Beiträge zur Sozialen Sicherheit, Forschungsbericht Nr. 13/12, Bern.
- BSV (2013), «Invalidenversicherung: Zahlen und Fakten 2012. Steigerung der beruflichen Eingliederung als Gegenstück zu sinkenden Neurentenzahlen», Bern.
- OECD (2014), Alterung und Beschäftigungspolitik – Schweiz; deutsche Übersetzung, herausgegeben durch das Bundesamt für Sozialversicherungen.
- Trageser, J. und S. Hammer (2012), «Altersrücktritt im Kontext der demografischen Entwicklung», Schwerpunkt Grundlagen der Reform der Altersvorsorge, Soziale Sicherheit 6/2012, Bern.
- Trageser, J., S. Hammer und J. Flidner (2012), «Altersrücktritt im Kontext der demografischen Entwicklung», INFRAS, BSV, Beiträge zur Sozialen Sicherheit, Forschungsbericht Nr. 11/12, Bern.
- Trageser, J., S. Hammer und J. Flidner (2012), «Altersrücktritt im Kontext der demografischen Entwicklung. Anhang zum Forschungsbericht Nr. 11/12», INFRAS, BSV, Beiträge zur Sozialen Sicherheit, Forschungsbericht Nr. 11/12, Bern.
- Wolf, T. und P. Kempeneers (2013), «Évaluation de la durabilité et de l'efficience des allocations de retour en emploi (ARE)», im Auftrag des Beschäftigungsobservatoriums der Universität Genf, Juli.
- Zölch, M., A. Mücke, A. Graf und A. Schilling (2009), Fit für den demografischen Wandel? Ergebnisse, Instrumente, Ansätze guter Praxis, Bern/Stuttgart/Wien, Haupt Verlag.

Weitere Artikel und Informationen:

<https://www.seco.admin.ch/seco/de/home/wirtschaftslage---wirtschaftspolitik/wirtschaftspolitik/arbeitsmarkt/aeltere-arbeitnehmende.html>